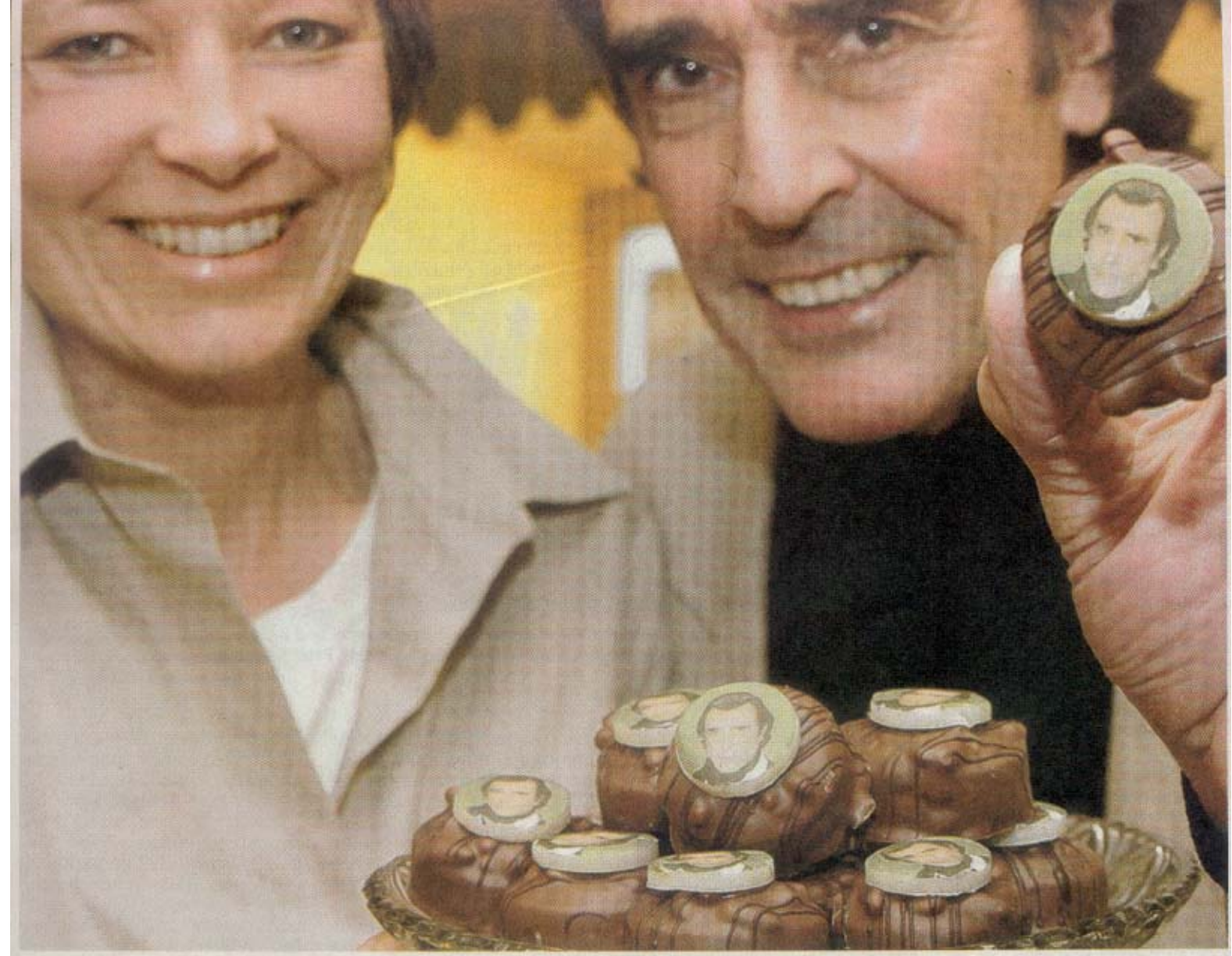
W Ü R Z B U R G E

61. Jahrgang, Nr. 259

Süß: Warum sich Ingo Klünder die Kugel gibt Kultur Seite 12



Guten Appetit! Katinka Bossert, die Erfinderin, und Ingo Klünder, das „Gesicht" der Salierikugeln. FOTOS THOMAS OBERMEIER

Ingo Klünder gibt sich die Kugel

Eine Würzburger Confiserie bereichert die Region um eine süße Einmaligkeit

Von **RALPH HERINGLEHNER**

WÜRZBURG **Gäbe es nicht die Legende, er habe Mozart umgebracht – der Komponist Antonio Salieri wäre längst vergessen. Mozart dagegen ist allgegenwärtig. Sogar in Süßwarenläden. Damit ist jetzt Schluss– zumindest in Würzburg. Denn im Falkenhaus hat Katinka Bossert zum Schlag gegen die Mozartkugel ausgeholt: Die Konditormeisterin hat die Salierikugel kreiert. Und Ingo Klünder gibt sie sich!**

Die süße Einmaligkeit, groß wie zwei Mozartkugeln, wird gekrönt vom Konterfei des Schauspielers.

Genießen
wie Gott in
Franken

Nicht, weil das Gesicht des Würzburgers in der Region womöglich bekannter ist als das von Salieri (der im übrigen seit 180 Jahren tot ist). Sondern weil Klünder am Mainfranken Theater den Mozart-Konkurrenten in dem Drama „Amadeus" spielt.

Die Aufführung des Peter-Shaffer-Stücks in Würzburg und der Kontakt zum Magazin „Leporello" hatten die 39-jährige Konditorin auf die Idee zur Salierikugel gebracht. Es soll sie so lange geben, wie „Amadeus" auf dem Spielplan steht, also bis zum Frühsommer 2006. „Im Sommer machen wir schon deswegen Pause, weil dann die Schokolade zu leicht schmilzt", sagt die Kugel-Erfinderin, die noch bis 31. Januar im Falkenhaus ihre süße Ware verkauft, ansonsten eine Confiserie im Würzburger Mainviertel betreibt.

Ob es die Kreation im nächsten Herbst wieder geben wird, weiß die gebürtige Schwäbin, die seit fünf Jahren in Würzburg wohnt, noch nicht. Mag die Musik Antonio Salieris – verglichen mit der Mozarts – auch ins Hintertreffen geraten sein. Süßwarenmäßig nimmt's der Italiener jetzt locker mit dem Österreicher auf. „Zutaten aus der Heimat Salieris", so Bossert, verwende sie für ihre Kugeln: Mandeln aus dem Mittelmeerraum, Florentiner Krokant, Nougat aus Piemonteser Haselnüssen und – „das ist außergewöhnlich", wirbt die kreative Konditorin – geröstete Pinienkerne. Das Ganze gibt eine Füllung, die mit Edel-Vollmilch-Schokolade überzogen wird. Wie bei einer Mozartkugel prangt oben drauf ein Porträt, eben das von Ingo Klünder. Das Schauspieler-Konterfei kam per Computer-Scan, speziellem Tintenstrahldrucker (mit Lebensmittelfarbe) und eine hauchdünne Zuckerschicht auf das süße Plättchen.

Eine runde Sache: Salierikugeln, 2,80 Euro das Stück.

Einen Hauch von Dämonie im Blick, als habe er tatsächlich Mozart gemeuchelt, blickt Klünder aus dem Marzipan. Natürlich weiß der Schauspieler, der eigens ins Falkenhaus gekommen ist, um die Nascherei zu kosten, dass die Sache mit dem Mord nur ein Gerücht ist. Während er Teile aus Shaffers Salieri-Monolog zitiert (in dem sich der Komponist als Naschkatze outet), um dann mit wachsender Begeisterung an einer Salierikugel zu knabbern, läuft als Hintergrund-Musik ein Klarinettenkonzert.

Es ist das von Mozart. Mozartkugeln finden sich im (Kalorien-)reichen Sortiment der Katinka Bossert aber nicht.